

„Familienreport 2017“

Der Kinderarmut den Kampf ansagen

Der jüngst veröffentlichte „Familienreport 2017“ der Bundesregierung dokumentiert vor allem eines: 2,8 Millionen Kinder gelten in Deutschland dauerhaft als armutsgefährdet. Das ist alarmierend, erklärt der Familienbund der Katholiken, der sich anlässlich des Weltkindertages heute zum Bericht äußert. Der Verband fordert von der nächsten Bundesregierung, der Kinderarmut konsequent den Kampf anzusagen: Durch ein deutlich erhöhtes Kindergeld, durch einen reformierten Kinderzuschlag und durch Kinderfreibeträge in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Dass der „Familienreport“ als besten Schutz vor Armut die möglichst hohe Erwerbstätigkeit beider Elternteile betrachtet, ist insbesondere bei Mehrkindfamilien und Alleinerziehenden nicht realistisch, kritisiert der Familienbund.

Berlin, 20. September 2017 – Bei Mehrkindfamilien steigt nach Angaben des Familienreports die Armutsgefährdungsquote deutlich. Je mehr Kinder im Haushalt lebten, desto höher sei das Armutsrisiko. Im Jahr 2014 lag die Armutsgefährdungsquote bei Paarfamilien mit drei oder mehr Kindern bei 27 Prozent. Bei Mehrkindfamilien mit nur einem Elternteil waren sogar 54 Prozent der Kinder von Armut bedroht.

Ähnlich prekär wie bei Mehrkindfamilien sei die Lage der Alleinerziehenden. Von ihnen seien rund 44 Prozent armutsgefährdet, Paarfamilien mit ein bis zwei Kindern demgegenüber lediglich zu 10 Prozent. Entsprechend hoch ist der Anspruch auf Sozialleistungen unter den Alleinerziehenden. Alleinerziehende beziehen mehr als fünfmal so häufig SGB-II-Leistungen („Hartz IV“) wie Paarfamilien. 38 Prozent der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren erhalten SGB-II-Leistungen, aber nur 7 Prozent der Paarfamilien.

„Ein familiäres Leben am Limit erschwert soziale Teilhabe, menschliche Zuwendung, familiäre Bildung und eine gute Entwicklung von Kindern erheblich.“

„Das zeigt: Mehrkindfamilien und Alleinerziehende haben es besonders schwer, sagte Matthias Dantlgraber, Bundesgeschäftsführer des Familienbundes der Katholiken. „Diese besonderen Gefährdungen berücksichtigen die aktuellen familienpolitischen Leistungen jedoch bislang kaum. Das Familienleben bleibt für Mehrkindfamilien und Alleinerziehende in Deutschland eine Gratwanderung – mit der ständigen Gefahr, in die Armut abzurutschen. Ein familiäres Leben am Limit erschwert soziale Teilhabe, menschliche Zuwendung, familiäre Bildung und eine gute Entwicklung von Kindern erheblich“, so Dantlgraber.

Um das zu verhindern, sei der Gesetzgeber gefordert. „Was wir brauchen sind Familienleistungen, die alle Familien im Blick haben und zugleich differenzieren: ein nach der Kinderzahl gestaffeltes, deutlich erhöhtes Kindergeld und ein reformierter Kinderzuschlag einerseits. Andererseits eine von der Kinderzahl abhängige Entlastung bei den Sozialversicherungsbeiträgen in Form von Kinderfreibeträgen wie im Steuerrecht“, sagte Dantlgraber.

Scharfe Kritik übt der Familienbund der Katholiken an den arbeitsmarktpolitischen Positionen des „Familienreports“. „Dass das Familienministerium als besten Schutz vor Armut die möglichst hohe Erwerbstätigkeit beider Elternteile betrachtet, ist insbesondere bei Mehrkindfamilien und Alleinerziehenden nicht realistisch“, so Dantlgraber. „Das Leitbild der Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile setzt Familien unter enormen Druck. Zudem kommt die gemeinsame Zeit in der Familie zu kurz. Eine immer weiter zunehmende Ökonomisierung der Familien ist nicht die Lösung.“

Nötig seien vielmehr familienpolitische Leistungen und soziale Sicherungssysteme, die Familien auch unabhängig von ihrer Erwerbstätigkeit lückenlos schützten – und so die Familie wieder in den Mittelpunkt stellten, fordert der Familienbund der Katholiken.

Der Familienbund der Katholiken ist der mitgliederstärkste Familienverband Deutschlands. Ihm gehören 25 Diözesan-, 10 Landes- sowie 15 Mitgliedsverbände an.

Pressekontakt:

Familienbund der Katholiken – Bundesverband
Sascha Nicolai, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Littenstraße 108, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 326 756 16
Fax: +49 (0)30 326 756 20
E-Mail: nicolai@familienbund.org

www.familienbund.org
www.rente-sich-wer-kann.org
www.elternklagen